

„Wer zum Gold will, muss an Feuer und Wasser vorbei.“

Premiere: Kraftstoff-Jugendtag in Bielefeld

Jan Micha Solms / Jan Klein

Normalerweise finden die meisten Jugendtage in der warmen Jahreshälfte oder an christlichen Feiertagen statt. „Taupunkt“ zum Beispiel, die größte jährliche Veranstaltung im christlichen Freizeit- haus Schoppen mit ca. 200 Jugendlichen, findet auch dieses Jahr am sommerlichen Pfingstwochenende im Juni statt. Alljährlich ist „Taupunkt“ wortwörtlich innerhalb von Minuten ausgebucht und viele Anmeldungen müssen abgewiesen werden. Aus diesem Grund entschied man sich dazu, einen weiteren Jugendtag ins Leben zu rufen, bei dem die Bibel im Fokus des Geschehens stehen soll.

Mittlerweile wurde dieser Beschluss bereits in die Tat umgesetzt: Am 8. Dezember 2018 fand zum ersten Mal der Jugendtag „Kraftstoff“ statt, doch mit größeren Kapazitäten als „Taupunkt“. Über 600 Jugendliche hatten sich im Vorfeld angemeldet. Mancher nahm dafür extra eine weite Anreise in Kauf. Das Freizeithaus Schoppen stößt allerdings bereits an Pfingsten an die Grenzen der Belastbarkeit. Aus diesem Grund wurde eine andere Möglichkeit gesucht. Ohnehin entsprach es dem Wunsch der Organisatoren, auch mal über den Tellerand zu schauen. So fand man in der evangelikalen Georg-Müller-Bekenntnisschule (GMS) in Bielefeld die perfekten Räumlichkeiten.

Der Name „Kraftstoff“ sollte, wie man sich wohl denken kann, nicht auf Abgasskandale oder Benzinpreise verweisen. Viel mehr – wie im Logo deutlich zu erkennen – sollte es beim „Kraftstoff“ um das „A und das O“ gehen: Jesus Christus. Freude an ihm ist Kraftstoff fürs Leben. Anders als an der Tankstelle, gab es diesen Kraftstoff für 0,- € pro Person: Die Teilnahme war für die Teilnehmer kostenlos, von einem Unkostenbeitrag für das Mittagessen abgesehen. Die anfallenden Kosten wurden über Spenden beglichen. Ein großes Team aus ehrenamtlichen Mitarbeitern trug maßgeblich zum Gelingen des Tages bei. Eine Gruppe von Helfern rückte extra am Vorabend

an, um eine bereitgestellte Bühne, Technik und die Stuhlreihen aufzubauen – bis weit nach Mitternacht.

› Frische Sätze und neue Schätze

In der Sporthalle der GMS erwartete die Teilnehmer ein straffes Programm. Ein buntes Team aus begabten Musikern und Sängern der Gemeinde „Kölnblick“ leitete den gemeinsamen Gesang. Begleitet von verschiedenen Instrumenten sangen die Jugendlichen zugleich klangvolle als auch tiefgründige Lieder. Die abwechslungsreiche Untermalung, mal mit Saxophon und Ukulele, mal mit Cello und Geige animierte sehr zum kräftigen Mitsingen.

Tolle Idee: Zwischen den einzelnen Liedern gab es zuweilen kurze Beiträge, beispielsweise über die Entstehungsgeschichte mancher Liedtexte. Das verlieh dem Gesungenen eine ganz neue Tiefe und Wichtigkeit.

Einige Lieder waren dem neuen „Einklang“-Liederbuch entnommen – und „Einklang“ fand Anklang: Zum einen wurden manche alte Hymnen mit einer neuen, frischen Melodie versehen und so auch für einen Jugendtag singbar gemacht. Darüber hinaus lernten die Kraftstoff-Teilnehmer auch einige neue Lieder kennen, die aus der Feder moderner, begabter Dichter aus dem deutschen und angelsächsischen Sprachraum stammen. Besonders schön war zu sehen, dass nicht bombastische Bühnentechnik und grelle Lichteffekte von Nöten waren, um eine große Menge an Jugendlichen zum Mitsingen zu motivieren. Worship (fast) unplugged! Freudig überzeugend ohne fetzig zu übertreiben.

Wunsch der Organisatoren war es, die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Vorträge und Workshops für das Lesen der Bibel und die kompromisslose Nachfolge Christi zu begeistern. Die drei Vorträge unter dem Motto „Wer zum Gold will, muss an Feuer und Wasser vorbei.“, eine Anspielung an die Gottesdienste vor der alttestamentlichen Stiftshütte, hielt Gorden Winter aus Pader-





born. In klarem, kernigem Stil zeigte er den Zuhörern auf, dass Bibellesen dem Graben nach Bodenschätzen gleicht. Die Widrigkeiten sind manchmal zahlreich, aber es lohnt sich immens. Warum das Lesen in Gottes Wort wichtig ist, machte er am Beispiel der Emmaus-Jünger aus Lukas 24 deutlich. Jesus gab sich ihnen nicht als er selbst zu erkennen, sondern wies sie auf die Schriften hin, die von ihm zeugen. Das tat er, weil sie ihn schon bald nicht mehr leibhaftig bei sich haben würden, Gottes Wort aber schon.

› Feuer – Wasser – Gold

Die Bilder vom Feuer, Wasser und Gold entnahm Gorden den Bauplänen der Stiftshütte. Mit ihr gab Gott am Sinai fast zeitgleich mit dem Verkünden seiner heiligen Gebote ein einmaliges Angebot: Sünder dürfen in Gemeinschaft mit einem perfekten Gott kommen, dürfen ihm nahen. Wer dort an der Stiftshütte anbeten wollte, musste aber zuerst am Opferaltar vorbei, wo geschlachtete Tiere zur Sühnung der Sünden der Israeliten verbrannt wurden. Blut, Blöken und verbranntes Fleisch. Ein „Wohlgeruch“ für Gott? Ja, denn das war ein frühes Bild für Jesu Sühnetod am Kreuz. Er ging für uns durchs Feuer. Ein Opfer ein für alle Mal, für alle Ewigkeit ausreichend.

Hinter dem Altar, jenseits der Flammen hatten nur Priester Zugang. Dort stand das gewaltige Waschbecken. Das Wasser steht für die Reinigung – das ständige Bekennen der Sündhaftigkeit vor Gott, was auch jeder Priester des Neuen Testaments immer wieder nötig hat. Gorden plädierte leidenschaftlich dafür, eine „Bei-mir-ist-alles-gut!“ Kultur in den Gemeinden zu vermeiden. Wir sollen mit Gott und auch mit einander, mit vertrauten Geschwistern, über unsere Sünden reden, und immer wieder gemeinsam zum Waschbecken kommen. Nur so können wir Heuchelei vermeiden. Und nur so wird uns das Opfer Jesu, das uns „ein für alle mal geheiligt hat“ (Hebr 10,10), im Herzen groß und wertvoll werden. Christus starb nämlich nicht für harmlose Tugendhelden, sondern für schmutzige Rebellen. Das macht Jesus groß und den gemeinsamen Umgang hoffentlich aufrichtiger.

Nach dem Waschbecken und hinter dem unscheinbaren Vorhang dann wartete auf die Priester der schummrig beschienene Tisch mit den Broten. Das Brot, ein Bild für das wahre Brot, das aus dem Himmel herabkommt, Jesus Christus. Er macht ewig satt. So könnte man auch sagen: „Wer satt werden will, muss an Feuer und Wasser vorbei.“ Beim Anblick des daliegenden Brotes ging wohl der Luxus

des restlichen Interieurs der Stiftshütte fast unter. Das schwache Licht ließ die vergoldeten Planken der Wände nur still schimmern. Dieses Gold im Inneren des Zeltes ist ein schwacher Abglanz von dem, was die Priester des Neuen Testaments bald in Gottes Herrlichkeit erwartet. Dort wird sogar der primitivste Straßenbelag mit diesem wertvollen Edelmetall gepflastert sein. „Der letzte Vorhang geht für uns noch auf.“

› Futter fürs Köpfchen – und den grummelnden Magen

Die Vorträge nahmen einen großen Teil des Tages ein. Doch blieb noch Platz für mehr: Am Nachmittag wurden zahlreiche Workshops angeboten. Jeder konnte im Vorfeld ein Seminar zum Thema seiner Wahl belegen. Tipps zum Wertschätzen der eigenen Gaben, gemeinsames Nachdenken über den Umgang mit Medien, Anregung zur persönlichen Evangelisation, und vieles mehr – für jeden war etwas dabei.

In den Pausen gab es Gelegenheit, bei den verschiedenen Infoständen vorbeizuschauen. Missionswerke, wie Ethnos360 oder Cruz, die neue Jugendsparte des Missionswerks Werner Heukelbach, verschiedene Lebenshilfen zur Unterstützung von Gefährdeten und Vertreter des christlichen Schulverbandes waren vor Ort. Ein großer Büchertisch der Buchhandlung „Leseplatz“ bot ein breites Spektrum an Literatur zu Sonderpreisen an. Für das leibliche Wohl sorgte die Lebenshilfe „Ausweg“ mit einer erstklassigen Currywurst in hausgemachter Sauce.

Die Resonanz war dementsprechend sehr positiv. Am Ende erhielten alle Beteiligten viel Lob. Viele Jugendliche äußerten Bereitschaft, gerne wiederzukommen. Die zweite Ausgabe von Kraftstoff ist für den 7. Dezember 2019 geplant. Damit schon fast aus Gewohnheit in der kalten Jahreszeit. Wer bei der Premiere nicht dabei sein konnte, dem bietet sich auf der Website die Gelegenheit, die Vorträge und einige Workshops als Audiodatei zu hören. ■

Infos, Aufnahmen zum Anhören
und Anmeldung für 2019 unter:
www.kraftstoff.bibeltag.org

